



VIelfALT! Das bunte Münster

Blättchen für öffentliche Angelegenheiten

Ehemaliger Gasspeicher

Wohnen, Gewerbe und Kultur

Gremmendorf. Das Gerüst ist zweifelsfrei eine prägnante Landmarke und es ist sicherlich richtig, dass der ehemalige Gasspeicher am Bockelweg nicht dem Erdboden gleich gemacht worden ist.

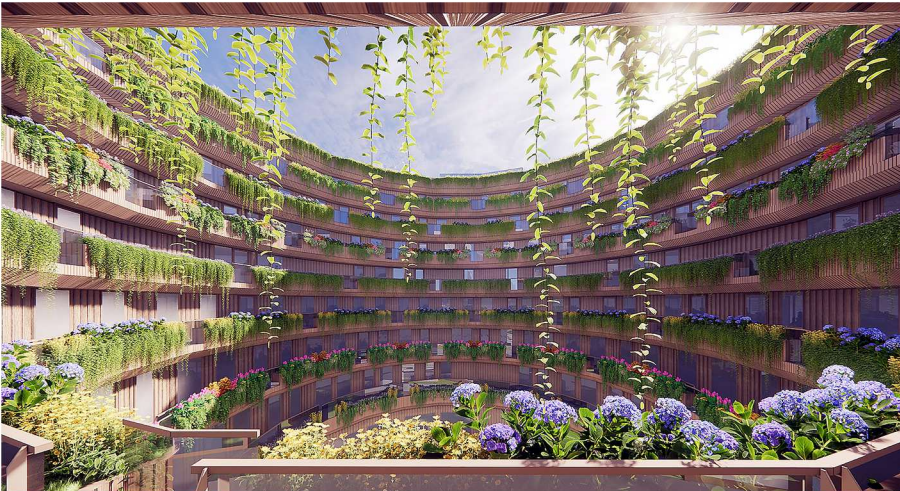
Lange Zeit bemühten sich junge Menschen im „Gazo-Kollektiv“, um auf dem Gelände im ehemaligen Besitz der Stadtwerke Münster ein gemeinsames, offenes, soziales, queerefreundliches Projekt zu verwirklichen. Doch schließlich

fand sich ein finanzkräftiger Investor, der inzwischen die Umgestaltung des Gasometers in Gang gesetzt hat. „Der Weg ist frei“, verkündete die Stadt Münster Anfang diesen Monats, dass dort „ein neues Stadtquartier als Zylinderbau mit 14 Stockwerken entstehen“ soll.

Der Rat der Stadt Münster genehmigte in diesem Monat den vorhabenbezogenen Bebauungsplan und änderte den Flächennutzungsplan. Damit sei, so die Stadt, die planungsrechtliche Grundlage für das ambitionierte Projekt in Münsters Süden gelegt. „Der Gasometer vereint Vergangenheit und Zukunft, Geschichte und Aufbruch“ erklärte Münsters Stadtbaurat Robin Denstorff, der unterstrich: „Das Projekt zeigt, dass Denkmalschutz und Innovation kein Widerspruch sind.“

12.000 Quadratmeter Nutzfläche

Die Investoren planen innerhalb der historischen Stahlstruktur einen 14-geschossigen Holz-Hybridbau mit rund 12.000 Quadratmetern Nutzfläche zu errichten.



Im denkmalgeschützten Gerüst des Gasometers wird ein neues Stadtquartier mit 14 Stockwerken entstehen. (Visualisierung: mei architects and planners)

Neben verschiedenen Wohnformen – inklusive öffentlich gefördertem Wohnraum – sind Flächen zur gewerblichen und kulturellen Nutzung vorgesehen. Dazu zählen auch Ateliers und Kunstwerkstätten sowie ein großer Multifunktionsraum, der auch für externe Kulturveranstaltungen genutzt werden könnte. Des Weiteren ist ein Schwimmbad, eine Fahrradwerkstatt mit angeschlossenem Café und eine Kita im Erdgeschoss vorgesehen.

Sensibler Umgang mit dem Denkmal

Der Siegerentwurf der UTB Projektmanagement GmbH aus Berlin stammt von den Architekturbüros mei architects and planners (Rotterdam) und Peter Bastian Architekten BDA (Münster). „Unsere Vision ist es, mit dem Gasometer ein inspirierendes, sozial durchmischtes und ökologisch verantwortliches Quartier zu schaffen – mitten im Denkmal, mitten in der Stadt“, erklärte Thomas Bestgen, Geschäftsführer bei UTB.

Der Gasometer, 1954 errichtet und bis 2005 als Erdgas-Speicher genutzt, ist als technisches Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt eingetragen. Bei der Umsetzung des Projekts würden denkmalpflegerische Anforderungen besonders berücksichtigt: Das Führungsgerüst bliebe erhalten beziehungsweise würde instand gesetzt. Notwendige Eingriffe – etwa zur Erschließung des Erdgeschosses – sollen mit hoher gestalterischer und baulicher Sensibilität erfolgen.

Öffentliche Diskussion mit Walter von Göwels

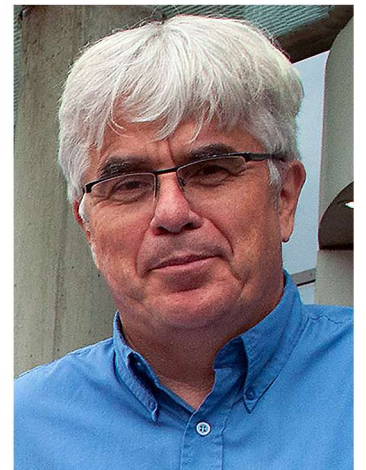
„Mister Nahverkehr“ bei Pro Bahn

Mauritz. Durch Münsters Straßen fahren blaue, rote und manchmal sogar weiße Busse. Auf den Bahnschienen in der Domstadt gibt es ebenfalls einen bunten Farbstrauß bei den Fahrzeugen. Hintergrund ist natürlich, dass viele verschiedene Akteure und Verkehrsanbieter hinter diesem „bunten Münster“ stecken. Nur wenigen in Münster dürfte wirklich bewusst sein, wer hier alles Nahverkehr anbietet oder auch plant und gelegentlich verändert. Pro Bahn möchte Licht ins Dunkel der Nahverkehrsorganisation bringen. Dazu haben sie den Politiker eingeladen, der aus ihrer Sicht als „Mister Nahverkehr“ in Münster den besten Durchblick hat.

Am kommenden Donnerstag (31. Juli 2025) wird ab 18 Uhr im Umwelthaus (Zumsandstraße 15) „Mister Nahverkehr“ in Münster – der Mauritzer CDU-Kommunalpolitiker Walter von Göwels – zu Gast beim Fahrgastverband Pro Bahn Münsterland sein. Von Göwels ist der örtliche Politiker, der sowohl an wichtigen Schalt-

stellen für den Öffentlichen Nahverkehr auf Straße und Schiene in Münster, dem Münsterland und sogar Westfalen sitzt.

So ist Ratsherr von Göwels Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Münster und natürlich Mitglied im Mobilitätsausschuss. Zudem ist er derzeit Vorsitzender der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Mobilität Münsterland (ZVM) und Mitglied der Verbandsversammlung des NWL und Aufsichtsrat bei der Eurobahn.



Der CDU-Politiker Walter von Göwels ist Gast bei Pro Bahn. (Foto: Werner Szybalski)

Innen grün – außen schwarz

Von Werner Szybalski

Münster. Vor mehr als 50 Jahren wurden bei der „Großen Gebietsreform“ sechs Bezirke mit eigenen direkt gewählten Vertretungen und einem Bezirksbürgermeister oder einer Bezirksbürgermeisterin an der Spitze in Münster gebildet. Dazu lag sicherlich ein politischer Wunsch von konservativer Seite vor, denn die eingemeindeten Dörfer, in der Regel alle von der CDU politisch dominiert, erhielten fünf Bezirksvertretungen (BV) und der politisch unsichere Innenstadtbereich nur eine. Gänzlich anders wurde zum Beispiel Bielefeld eingeteilt, in der es bis heute zehn BVen gibt. Während das damals im Entstehen befindliche Stadtquartier Berg Fidel der BV Hilstrup zugeschlagen wurde, bildeten Coerde, erst seit einigen Jahren Teil der Stadt Münster, und Kinderhaus, wo zu dieser Zeit das Quartier Brünningheide / Schleife entstand, gemeinsam mit dem Dorf Sprakel den Bezirk Münster-Nord. Wie richtig in ihrer Einschätzung die Landesregierung und die konservativen Politiker:innen vier Jahre vor dem Einzug der Grün-Alternativen Liste (GAL) in den Rat der Stadt Münster lagen, wird noch heute deutlich: Die BV Mitte ist grün und der Rest eher schwarz.

OB-Kandidaten:innen wollen Austausch mit den BVen

In der bald abgelaufenen Ratsperiode haben sich nur die Politiker:innen von Volt mit den BVen und ihrer möglichen Neuausrichtung befasst. Ziel war eine Annäherung der Einwohnerzahlen in den Bezirken, um so auch etwas mehr Demokratie zu verwirklichen.

Unsere Redaktion fragte die Kandidat:innen für die Nachfolge von Oberbürgermeister Markus Lewe, wie sie mit den BVen im Falle ihres Wahlerfolges umgehen würden.

Der Kandidat der Grünen, Tilman Fuchs, fasste sich besonders kurz: „Eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt in allen Bereichen gelingt nur dann, wenn wir die Gesamtstadt – also Innenstadt und Außenstadteile – in den Blick nehmen. Die Anliegen der Stadtteile dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Dafür ist ein enger Austausch mit den Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeistern ebenso notwendig, wie ein gute Abstimmung zwischen Rat und Bezirksvertretungen.“



Dr. Georg Lunemann, Kandidat der CDU Münster, machte deutlich: „Die wirklich entscheidenden Beschränkungen bei den Zuständigkeiten der Bezirksvertretungen setzt die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen und nicht die Hauptsatzung der Stadt Münster.

Das wird man in Münster auch nicht auflösen können, vor allem nicht, weil im Ende der Rat über die Finanzen entscheidet.“ Dabei betont er: „Die Stärke der Bezirksvertretungen ist die Bürgernähe.

Deshalb sind Rat und Verwaltung gut beraten, ihre Positionen nach Möglichkeit zu berücksichtigen. – und ganz wichtig: gerade mit anderen Meinungen wertschätzend umzugehen. Als OB will ich den regelmäßigen Austausch mit den Bezirksbürgermeistern fortsetzen.“

Stephan Brinktrine von der SPD ist derzeit Bezirksbürgermeister in Münster-West, möchte, dass die „Stadtteile mehr mitreden und mitgestalten können. Dafür will ich die Rechte

und Mittel der Bezirksvertretungen ausbauen. Sie sollen auch eigene Projekte selbst entscheiden und umsetzen können – ganz konkret, vor Ort. Dafür werde ich dem Rat eine Änderung der Hauptsatzung vorschlagen, so dass die Bezirksvertretungen bei wichtigen Themen wirklich etwas zu sagen haben – statt nur zu beraten. Das ist echte Demokratie in der Fläche.“

Maren Berkenheide, Kandidatin von Volt, sieht – wenig überraschend – deutlichen Reformbedarf: „Die derzeitige Struktur mit einem übergroßen Stadtbezirk Mitte und schwach ausgestatteten Bezirksvertretungen wird der Vielfalt und Dynamik unserer Stadt nicht mehr gerecht. Außenstadteile wie Gievenbeck wachsen rasant und brauchen echte Mitgestaltungsmöglichkeiten – mit klaren Zuständigkeiten, eigenen Budgets und mehr Entscheidungsspielraum für die Bezirke. Nur so entsteht echte Teilhabe vor Ort.“ Münster müsse agiler werden: „Mit einer Stadtverwaltung, die frühzeitig einbindet, zuhört und transparent kommuniziert. Die bestehenden Gremien vor Ort verdienen mehr als symbolische Mitsprache. Sie brauchen Instrumente, mit denen sie konkret gestalten können. Mehr Mitsprache in den Stadtteilen, echte Verantwortung vor Ort – nicht durch neue Bürokratie, sondern durch Vertrauen in die Gestaltungskraft der Menschen. Wer Münster zukunftsfähig machen will, muss die Vielfalt innerhalb der Stadt ernst nehmen.“

Straßenumbenennungen in Münster-Mitte

BI sammelt über 7000 Unterschriften

Mauritz. Nach eigenen Angaben hat die rechte Bürgerinitiative „Stoppt Straßenumbenennungen“ inzwischen genügend Unterschriften gesammelt, um die Bezirksvertretung Mitte zu zwingen, sich erneut mit der Anfang Mai beschlossenen Umbenennung von fünf Straßen zu befassen. 5356 Unterschriften seien laut Stadtverwaltung erforderlich. Über 7000 Unterschriften hätte die Bürgerinitiative schon gesammelt, vermeldete als Erster der WDR Münster.

Nun erfolgt durch die Stadtverwaltung die Prüfung der eingereichten Unterschriften. Dafür hat die Stadt zwei Monate Zeit, gemessen ab dem Eingang des Bürgerbegehrens. „Der Rat wird sich in der auf den Abschluss der Prüfung der Unterschriften folgenden Ratssitzung, also spätestens in seiner Sitzung am 5. November 2025, damit beschäftigen“, teilte die Stadt auf Redaktionsnachfra-

ge mit. Die Bezirksvertretung Mitte würde zur sachlichen Beratung innerhalb von acht Wochen nach der Ratssitzung zusammenkommen. „Entspricht die Bezirksvertretung dem zulässigen Bürgerbegehren nicht, ist innerhalb von drei Monaten nach der Entscheidung der Bezirksvertretung ein Bürgerentscheid durchzuführen“, erklärte die Verwaltung.

Bei einem Bürgerentscheid könnten alle Wahlberechtigten des Bezirks Münster-Mitte mit „Ja“ oder „Nein“ über das Anliegen des Bürgerbegehrens abstimmen. Für einen erfolgreichen Bürgerentscheid müsste die Mehrheit der gültigen Stimmen sich für den Erhalt der Straßennamen aussprechen. Zusätzlich gibt es eine Mindesthürde, das sogenannte Quorum: Mehr als zehn Prozent der Bevölkerung in Münster-Mitte, 10.712 Personen, müssten für den Erhalt der Straßennamen stimmen.

Barzahlung in Bussen wird eingestellt

Barkauf am Automaten

Münster. Die Busfahrer:innen freut es, denn sie haben keine Barkasse mehr mitzuschleppen und abzurechnen. Die Fahrgäste freut es, denn sie müssen nun nicht mehr auf die Kleingeldabzähler:innen warten. Die Verkehrsbetriebe freut es, denn sie sparen sich den gesamten Bargeldverkehr in ihren Fahrzeugen ein.

Nicht freuen könnte es die angeblich zwei Prozent der Barzahler:innen in Nordrhein-Westfalen, die in Münster nun vor dem Einstieg in den Bus einen Fahrschein am Automaten ziehen. Dort können sie allerdings weiterhin auch mit Bargeld ein Busticket erwerben.

Kein Viererticket mehr

Gelegenheitsfahrgäste in Münster werden aber schmerzlich das Viererticket vermissen. Da die manuellen Ticketentwerter zum 1. November diesen Jahres aus den Stadtwerke-Bussen entfernt werden, „können Vierertickets und ähnliche Tickets, die abgestempelt werden müssen, nicht mehr verwendet werden“, teilen die Stadtwerke Anfang der Woche mit: „Der Verkauf wird bereits am 1. August eingestellt. Diese Änderung gilt im gesamten Westfalentarif.“



Diese Ticketentwerter in den Busse sind ab November etwas für das Museum. (F.: szy)

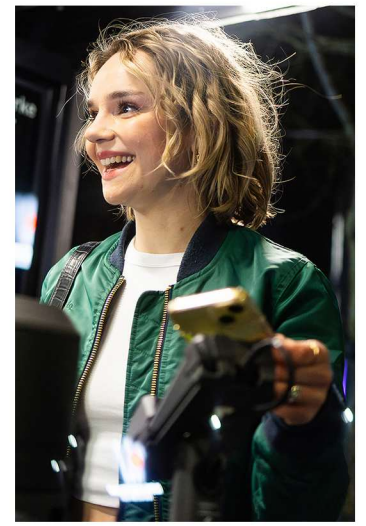
Bis Ende Oktober gibt es für Barzahler:innen auch noch das Einzelticket Kurzstrecke, was zur Zeit zwei Euro kostet. Da es zukünftig keine Entwerter mehr gibt, können

diese Tickets nur im Bus erworben werden. Ab November müssen sie dann allerdings im Bus digital bezahlt werden, wie Stadtwerke-Pressesprecherin Lisa Schmees auf Nachfrage der Redaktion mitteilte: „Einzeltickets, auch für Kurzstrecke, sind im Bus weiterhin erhältlich, zahlbar mit Girokarte, Kreditkarte, Smartwatch oder Smartphone.“ Münzen und Scheine nehmen die Fahrer:innen in den Stadtbussen dann nicht mehr an.

Kassieren kostet Zeit

„Wir haben auch die Pünktlichkeit der Busse im Auge“, erklärte Frank Gäfgen, Geschäftsführer Mobilität bei den Stadtwerken. „Das Kassieren kostet häufig deutlich mehr Zeit als bargeldlos zu bezahlen. Zudem erleichtert es unseren Fahrerinnen und Fahrern ihren Beruf und macht ihn ein Stück weit attraktiver.“

An allen aktuell 35 Ticketautomaten der Stadtwerke in der Innenstadt und in den Stadtteilen Münster – einen weiteren stellen die Stadtwerke noch an der Haltestelle St.-Margaretha-Kirche auf – sowie im Servicepunkt Mobilität am Hauptbahnhof können weiterhin auch Einzel- und zum Beispiel auch Tagestickets mit Bargeld erworben werden. Auch das 90 Minuten-Prepaid-Ticket kann am den Automaten aufgeladen werden. Die Tickets aus den Westfalentarif-Automaten an den Bahnhöfen wären ebenfalls im Bus gültig, erklärten die Stadtwerke.



Es sei sehr einfach, digital im Bus zu zahlen, versichert der Busbetreiber. (Foto: Stadtwerke)



Polopicknick am Hugerlandshof Acht Teams am Start

Handorf. Selbst im Pferdesport gilt Polo als Randsportart, weshalb es nur wenige Gelegenheiten diesen Mannschaftswettkampf, der wie Hockey zu Pferde wirkt, tatsächlich live zu erleben. Warum Polo, früher auch der „Sport der Könige“ genannt, nicht weiter verbreitet ist, dürfte in erster Linie an den hohen Kosten liegen.

Polo ist sehr teuer, denn Mitspieler:innen benötigen drei oder vier Pferde für das Spiel. Es gibt nur eine dreistellige Anzahl an Polospieler:innen in den weniger als 50 Klubs in Deutschland. Dabei ist der älteste Polo-Klub des europäischen Kontinents ein norddeutscher Verein – der 1898 gegründete „Hamburger Polo Club“.

Am Wochenende (26. / 27. Juli 2025) kann zum inzwischigen 21. Mal Polo live in Münster erlebt werden. Jeweils Samstag und Sonntag ab 12 Uhr dreht sich in Handorf am Hugerlandshofweg alles um Polo. Acht Teams, gespickt auch mit internationalen Topspielern:innen, treten im K.o.-Modus gegeneinander an. Wer den Pokal holen will, muss alles gewinnen. Natürlich gibt es nach den Spielen auch das beliebte „Tritt-In“, bei dem traditionell das Feld durch die Zuschauer:innen „repariert“ wird.

Der Eintritt für Kinder bis zwölf Jahren, die sich Schminken lassen und auf der Hüpfburg verausgaben können, ist frei. Ein Tagesticket kostet 19 Euro. Die Wochenendkarte 35 Euro.



Rasanten Pferdesport gibt es am Wochenende beim 21. Polopicknick in Handorf.

IMPRESSUM

Die VIELFALT! *Das bunte Münster*, Blättchen für öffentliche, kulturelle, soziale und gemeinschaftliche Angelegenheiten in Münster, kann kostenfrei gedruckt, verteilt oder ausgehängt werden. Es wird wöchentlich von Werner Szybalski (Grevener Str. 144 in 48159 Münster, Tel.: 0171 / 4162359, E-Mail: blaettchen-vielfalt@szybalski.de) produziert und herausgegeben. Download jeden Freitag über die Webseite muenster-ist-bunt.de, wo auch nahezu täglich neue Artikel veröffentlicht werden. 12 / 2025

Chance und Herausforderung

Gremmendorf. Das ehemalige Kasernengelände „York-Quartier“ wandelt sich langsam aber sicher zu einem lebendigen Wohnviertel. Nach den Sommerferien soll die vierzügige Gemeinschaftsschule York mit zunächst mit 63 Schüler:innen in drei Lerngruppen starten. Zukünftig sollen rund 450 Schüler:innen dort unterrichtet werden. Aktuell bereitet nur ein Wasserschaden in der neuen Zweifachturnhalle etwas Verdruss.

Es ginge voran, versichert die Stadt Münster, die in einem Monat, vom 27. bis 30. August, zu den „York : Quartierstagen“ ins wachsende Stadtquartier York einlädt.

Die Redaktion hat beim Gremmendorfer Ratsherrn Mathias Kersting nachgefragt, wie denn der aktuellen Sachstand aus seiner Sicht zu bewerten sei. „Das York-Gelände steht, wie kaum ein anderes Projekt in Münster, für die Chancen und Herausforderungen eines wachsenden Stadtteils. Es ist erfreulich, dass hier dringend benötigter Wohnraum entsteht. Mit einer Mischung aus gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau. Positiv hervorzuheben ist auch, dass die Kitas frühzeitig gebaut wurden. Mit der neuen Grundschule York entsteht ein echter Meilenstein, der weit über das Quartier hinaus Bedeutung für ganz Gremmendorf haben wird.“

Gleichzeitig zeige sich, so der CDU-Ratsherr Kersting, dass Wachstum allein nicht ausreicht. Es brauche auch den entschlossenen Ausbau der sozialen, kulturellen und verkehrlichen Infrastruktur. Viele Familien zögen ins York-Quartier. Ihnen seien ne-



Die Eröffnung der neue Zweifachfachsporthalle der Grundschule York verzögert sich. (Bild: Stadt Münster / Meike Reiners)

„Die Umsetzung des neuen Nahversorgers zeigt die Herausforderungen, mit denen wir es bei der Quartiersentwicklung zu tun haben. Bereits 2023 wurde ein Investor ausgewählt, doch erst im Dezember 2024 konnte der Kaufvertrag unterzeichnet werden. Der Markt soll bis Ende 2027 entstehen. Solche Prozesse müssen schneller laufen“, so Kersting, der abschließend erklärte: „Mir ist wichtig, dass das York-Gebiet kein Stadtteil im Stadtteil wird. Gremmendorf muss als Ganzes gedacht werden.“

neben Kitas und Schule vor allem Sportangebote im Stadtteil wichtig. Kersting: „Diese fehlen aber noch.“

Dabei dürfe das York-Quartier nicht isoliert betrachten, schließlich ginge es um die Entwicklung des gesamten Stadtteils. Als gelungenes Beispiel für gelebte Integration sieht Kersting den CVJM-Jugendtreff „New York“ an: „Er wird gut angenommen, hat eine hohe Akzeptanz. Jetzt muss das Bürgerhaus als zentraler Ort für Vereine, Begegnung und das soziale Miteinander folgen.“



CDU-Ratsherr Mathias Kersting aus Gremmendorf.

Cuppatea in Mauritz-Ost „Mut machen“



Sigrun Knoche und Joachim Hetscher (Duo Cuppatea) singen und musizieren heute in Münster-Ost. (Foto: W. Szybalski)

Mauritz. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sommerkultur in Mauritz-Ost“, der katholischen Kirchengemeinde Sankt Mauritz, gibt es am heutigen Freitag (25. Juli 2025) um 19 Uhr auf dem Kirchplatz der Auferstehungsgemeinde ein Konzert zu hören. Das Münsteraner Songwriterduo Cuppatea spielen „Mutmachlieder und mehr“. Mit zwei Stimmen, Gitarre und Flöte präsentieren Sigrun Knoche und Joachim Hetscher Lieder, die auch Menschen in schwierigen Zeiten Mut und Hoffnung schöpfen lassen. Der Konzertabend findet bei Regen in der Kirche am Laerer Landweg statt.



Kinder- und Familientheater Twistlys machen Urlaub

Schloss-Viertel. Mit zwei Auftritten der Kölner Zirkusartist:innen „Kira & Anders“, die Akrobatik und Theater miteinander verbinden, endet am Sonntag (27. Juli 2025) das Kinder- und Familientheater „Roter Hund“. Die Aufführungen finden um 11 Uhr und 16 Uhr unter freiem Himmel auf der Wiese an der Eulenburg (Himmelreichallee 50), statt. Picknickdecken und Klappstühle sollten mitgebracht werden. Bei starkem Regen bietet die benachbarte Westfälische Schule für Musik ein trockenes Ausweichquartier.

Mr. & Mrs. Twistly sind auf dem Weg in ihren lang ersehnten Urlaub. Doch es kommt mal wieder alles anders als geplant. Da ihr Zug Verspätung hat, müssen sich die beiden ihre Zeit am Bahnsteig vertreiben. Zum Glück ist da noch ihr großer Koffer, der die anfängliche Langeweile schnell vertreibt. Gefüllt mit vielen absurden und lustigen Überraschungen, nimmt der Koffer immer wieder neue Gestalt an.

Die beiden Charaktere erzählen ihre Geschichte sowohl mit Elementen der Partnerakrobatik am Boden als auch in der Luft – am chinesischen Mast. Die charmante Welt der 1920er Jahre bildet den

Rahmen für eine skurrile, poetische und beeindruckende Show der beiden Rheinländer:innen.

Schon seit 2000 veranstaltet das Kulturamt Münster gemeinsam mit dem Theater Scintilla diese Kinder- und Familientheaterreihe. Unter der künstlerischen

Leitung von Bart Hogenboom und mit Unterstützung der Westfälischen Schule für Musik wird fantasievolles und unterhaltsames Theater für Kinder ab vier Jahren gezeigt.